



Pearson
Edexcel

Transcript of Listening Test

Summer 2018

**Pearson Edexcel International Advanced Level
In German (WGN04_01)
Unit 4: Research Understanding and Written
Response**

HÖRTEXT 1

Rauchen

Viele Jugendliche haben keine Lust mehr aufs Rauchen. Zumindest wenn es um gewöhnliche Zigaretten geht.

Anders sehe es bei E-Zigaretten aus, meint Martina Langer vom Aktionsbündnis Nichtraucher: „Statistiken in Deutschland zeigen, dass die Anzahl der Jugendlichen, die E-Zigaretten probieren, außerordentlich hoch ist“, sagt sie.

Die E-Zigarette gehört für viele zum Lifestyle. Unter den ehemaligen Rauchern finden sich nur wenige, die über die E-Zigarette mit dem Rauchen aufgehört haben.

Es ist wissenschaftlich nicht erforscht, ob E-Zigaretten weniger gesundheitsschädlich sind als herkömmliche. Denn letztlich kommen bei jedem Zug verschiedene Chemikalien in die Lungen. Es bleibt unbekannt, welche negativen Folgen das hat.

HÖRTEXT 2

Studentenwohnungen

Eine Studie des Kölner Instituts zeigt, dass man heute in Universitätsstädten viel mehr für Wohnungen zahlt als vor einigen Jahren.

Am billigsten wohnen Studenten in Leipzig und danach kommt Dresden, mit Mieten von unter 6,50 € pro Quadratmeter - obwohl es auch dort kräftige Erhöhungen gab.

Nirgends sind die Mieten so stark gestiegen wie in Berlin. Dennoch zahlen Studenten für eine Bleibe in dieser Stadt deutlich weniger als etwa in München, wo mehr Geld als in jeder anderen Universitätsstadt aufgebracht werden muss.

Nach Angaben der Wirtschaftsforscher sind die Berliner Mieten so stark gestiegen, weil immer mehr Studierende in die Hauptstadt kommen, während zu wenig gebaut wird.

Es wird vermutet, der Anstieg der Studentenmieten werde sich in den kommenden Jahren fortsetzen. „Die Bautätigkeit hat zugenommen, jedoch wird der Bedarf nicht gedeckt“, sagt Immobilienfachmann Michael Prinz. „Da allerdings die Zuwanderung etwas nachlässt, gehe ich von langsameren Mietsteigerungen aus.“

HÖRTEXT 3

Internationale Gartenschau

Lange wurde gebaut und gepflanzt. Jetzt geht es endlich los. In Berlin-Marzahn ist am Donnerstag die Internationale Gartenschau feierlich eröffnet worden.

Bundespräsident Steinmeier sagte, die Gartenschau sei nicht nur eine Ausstellung, sondern auch eine Möglichkeit, die Stadt und die Umgebung zu verschönern. Grüne Oasen bringen frische Luft in dicht besiedelte Metropolen.

Etwa zwei Millionen Besucher werden in den nächsten Monaten erwartet. Sofort nach der offiziellen Eröffnung konnte das Publikum ab 12.00 Uhr mittags das Gelände bewundern.

Schon vor Beginn ist es zu kleineren Pannen beim Kartenverkauf gekommen.

Wer über das Internet Eintrittskarten kaufen wollte, scheiterte. Die erste Seite zu den Tickets ließ sich zwar aufrufen, zum eigentlichen Kauf ging es aber nicht weiter.

Desweiteren fehlen im dicht besiedelten Berlin-Marzahn Parkplätze. Die vorhandene Zone erlaubt lediglich zweistündiges Parken, und der offizielle Parkplatz liegt anderthalb Kilometer entfernt. Wer es weniger umständlich mag, fährt mit der Bahn bis zur Station Kienberg.

HÖRTEXT 4

Deutschlernen in Kamerun.

- F1** Viele junge Kameruner wollen in der Bundesrepublik leben. Herr Toukam, Sie sind Deutschlehrer in Kamerun und haben hier Germanistik studiert. Warum haben Sie sich gerade für dieses Fach entschieden?
- M2** Ich habe meinen Onkel bewundert, der mit Deutschen gearbeitet hat und perfekt Deutsch konnte. Das habe ich höchst interessant gefunden.
- F1** Welche Motivation haben denn diejenigen, die zu Ihnen kommen, um Deutsch zu lernen? Die haben ja nicht alle so einen Onkel...
- M2** Es gibt Menschen, die nach Deutschland wollen, weil dort ihre Ehepartner arbeiten. Aber inzwischen muss man einen Deutschkurs belegen, wenn man sich in Deutschland ansiedeln will.
- F1** Ja. Es ist klar, dass man sich in der Landessprache verständigen muss, um in Deutschland zurechtzukommen.
- M2** Ganz genau. In Kamerun hat ausgerechnet die deutsche Kolonialzeit dazu beigetragen, dass sich hier viele Menschen immer noch für die deutsche Sprache interessieren. Gewisse Aspekte dieser Zeit dürften ein Grund dafür sein. Die Deutschen haben damals nämlich stattliche Gebäude, Straßen und Eisenbahnen konstruiert. Und viele Leute möchten heute wie die Deutschen arbeiten.
- F1** Welche Vorstellung von Deutschland haben Leute, die dorthin wollen?
- M2** Sie denken, Deutschland sei ein reiches Land, in dem man viel Geld verdiene. Wir warnen diese Leute immer, dass man auch in Deutschland kein Geld auf der Straße findet. Trotzdem wollen sie unbedingt dorthin, um später zurückzukommen und beim Aufbau unseres Landes mitzuwirken. Aber was passiert? Aus wirtschaftlichen Gründen kehren nur wenige zurück, was echt schade für unser Land ist.
- F1** Sie waren selbst in Deutschland. Was war Ihre größte Überraschung?
- M2** Dass sogar in Deutschland arme Leute leben. So einen Eindruck von Deutschland hat man in Kamerun nicht.
- F1** Wie hat Ihnen die deutsche Pünktlichkeit gefallen? Die kann manchmal anstrengend sein...
- M2** Überhaupt nicht. Ich schätze das an Deutschland. Hier in meinem Land komme ich als Lehrer immer rechtzeitig zu meinen Kursen, aber muss gewöhnlich lange auf die Schüler warten!

